

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	9
Migration als Ausdruck der gesellschaftlichen Ordnung	10
Zum Verhältnis von Zuwanderungsregulation und Asylgrundrecht	14
Die Eigenart der Fallherstellung im Asylverfahren	18
Einige Anmerkungen zur ethnographischen Herangehensweise	21
Die Gliederung der Studie	28
Transkriptsymbole	31
1. Dolmetschen als Darstellungsproblem	33
1.1. Der Erstkontakt mit den Fremdsprachlern	35
1.1.1. Die Sprachsuche	35
1.1.2. „ASYL“ als Zauberwort	36
1.1.3. Was die Anwesenheit ‚sagt‘	37
1.1.4. Verständigungskrücken der Bewerber	37
1.1.5. Verständigungshilfen der Behörden	38
1.2. Eine praktische Fiktion: Der Dolmetscher als Postbote	40
1.3. Wie wird der Dolmetscher kontrolliert?	45
1.3.1. Die augenblickliche Ablaufkontrolle	46
1.3.2. Die sequentielle Verständigungskontrolle	49
1.3.3. Die rückblickende Verwertungskontrolle	52
1.4. Die dialogische Produktion von Übersetzungsvorlagen	55
1.4.1. Das Zwiegespräch mit dem Entscheider	57
1.4.2. Die Sub-Anhörung mit dem Bewerber	61
1.4.3. Wenn Fragen und Antworten nicht zusammenfinden	64
1.5. Resümee	66
2. Jenseits der Konversation	69
2.1. Der Anhörungsbeginn	72
2.1.1. Die Einstimmung des Anhörungsteams	72
2.1.2. Die Gesprächseröffnung	73
2.1.3. Die Eröffnungsfrage	76
2.2. Eine immanente Interpretation der Eröffnung	77
2.3. Importe in und Exporte aus Situationen	84
2.3.1. Importe in die Anhörung	85
2.3.2. Exporte im Hinblick auf das Verfahren	89
2.4. Resümee	96

3. Übergänge von Wort und Schrift	99
3.1. (Asyl-)Bürokratische Schreibprozeduren	101
3.1.1. Ausfüllen	101
3.1.2. Abschreiben	104
3.1.3. Vermerken	105
3.1.4. Protokollieren	107
Exkurs: Über das Ethnographieren von Schreibprozeduren	109
3.2. Die Vorlagen des Protokoll-diktats	114
3.2.1. Die wortnahe Taktung	115
3.2.2. Die paarweise Taktung	118
3.2.3. Die thematische Taktung	119
3.3. Die Endredaktion des Entscheiders	123
3.3.1. Die Gestaltungsmittel der Endredaktion	124
3.3.2. Die Entfaltung und Sicherung von Aussagekraft im Protokoll	130
3.4. Resümee	135
4. Die Glaubwürdigkeitsprüfung	139
4.1. Die Prüfungsanforderungen an den Antragsteller	142
4.1.1. Die Forderung von Teilnehmerkompetenz	144
4.1.2. Die Forderung von Mitgliedschaftskompetenz	146
4.1.3. Die Herabstufung von Anforderungen	150
4.2. Die Testmethoden	157
4.2.1. Der 'Bereich des Möglichen'	158
4.2.2. Der unmittelbare Aussagenabgleich	160
4.2.3. Der mittelbare Aussagenabgleich	160
4.2.4. Verwandte Fälle	162
4.2.5. Die Fallbiographie	164
4.2.6. Standardversionen	165
4.2.7. Der Vorzeigefall	167
4.2.8. "Stadt-Land-Fluß"	168
4.3. Die Mobilisierung von Vorwissen	172
4.3.1. Spezialisierungen	173
4.3.2. Lokale Informanten	174
4.3.3. Die Gruppierung von Entscheidern	176
4.3.4. Die Datenversorgung der Entscheider	177
4.3.5. Die Staffelung von Erhebung und Prüfung	180
4.3.6. Die Begutachtung durch Dritte	181
4.4. Resümee	184
5. Die Verbindung von Fall und Person	189
Ein historischer Exkurs: Die Lehre der Signalements	191
5.1. Die Ausstellung von Ausweispapieren im Asylverfahren	195

5.1.1. Die Aufnahme der Personalien	195
5.1.2. Die ursprüngliche Kennzeichnung	197
5.1.3. Der Abgleich der Zeichensätze	199
5.2. Die Ausweisvorlage	201
5.2.1. Die Identifizierungsvorrichtung	202
5.2.2. Die Unterhaltung eines Kontrollpunktes	205
5.2.3. Die Identifizierung im Amtsbetrieb	209
5.2.4. Die Nutzungsweisen des Ausweises beim Behördengang	215
5.3. Resümee	219
Schlußbetrachtung	221
Ein Beitrag zu einer mikrosoziologischen Machtanalytik	221
Die interaktive und organisierte Ausdruckskontrolle	225
Die interaktive und organisierte Vermittlung von Kontrollverlust	228
Die Gewährung von Asyl	232
Literatur	237
